Fachtag für MitarbeiterInnen der Sozialdienste sowie Interessierte
„Wie die Würfel fallen - Aspekte des Bundesteilhabegesetzes“

Mittwoch, 26. Oktober 2016
Hospitalhof, Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart

Bild: Fotolia

Tagungsleitung:	Silke Frisch, LAG Werkstatträte Baden-Württemberg e. V. Christa Grünenwald, LAG WfbM Baden-Württemberg e.V. Vera Holstein, Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe e. V.
Tagungsbeitrag:	140,00 €
Informationen:	Monika Horer, Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe e. V. Telefon: 0711/255 89 40, E-Mail: monika.horer@lebenshilfe-bw.de

Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt. Eine Anmeldebestätigung wird nicht versandt.

„Wie die Würfel fallen“ hat Auswirkungen.
Die Auswirkungen und Neuerungen des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) tangieren die Arbeit der Sozialdienste in den Werkstätten für behinderte Menschen in besonderem Maße. Deshalb wollen wir die Ziele und Maßnahmen des BTHG vorstellen und in Workshops sowie weiteren Diskussionen Aspekte und Fragestellungen vertiefen.

PROGRAMM

ab 09.00 Uhr **Anreise, Begrüßungskaffee**

09:30 Uhr **Begrüßung und Einführung**
Vera Holstein, Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe e. V.
Hans-Joachim Ruschke, LAG Werkstatträte e. V.
Egon Streicher, LAG WfbM Baden-Württemberg e.V.

09:45 Uhr **Fachvortrag mit vertiefender Diskussion**

Das Bundesteilhabegesetz und die Auswirkungen auf die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)
Ingo Pezina,
Geschäftsführer Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V.

Von dem geplanten „Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung“ (Bundesteilhabegesetz - BTHG) sind für die WfbM und die dort Beschäftigten insbesondere folgende Punkte relevant:

- Beschäftigung in einer WfbM als eine der Teilhabeleistungen
- Andere Leistungsanbieter können in Konkurrenz zur WfbM treten.
- Budget für Arbeit als neues Instrument für die Teilhabe am Arbeitsleben mit Rückkehrrecht in die WfbM
- Begrenzung der Leistungen auf das Erreichen der Regelaltersrente
- Keine Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit sehr hohem Unterstützungsbedarf
- Feststellung des Leistungsanspruchs: Was erhalte ich von wem? (Bedarfsermittlung, Teilhabeplanung und Gesamtplanung)
- Das WfbM-Einkommen wird nur noch in geringerem Umfang auf die Grundsicherungsleistungen angerechnet.
- Änderung der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung: Neu sind Mitbestimmungsrechte und Frauenbeauftragte

Die jeweiligen Regelungen und deren Konsequenzen für die Werkstätten einerseits und die dort beschäftigten Menschen andererseits werden im Vortrag behandelt.

10:30 Uhr

Vorstellung der Workshops

Teilaspekte des Bundesteilhabegesetzes

11:00 – 11:15 UHR
KURZE KAFFEEPAUSE

11:15 Uhr - 12:30 Uhr

Workshops

I. BLOCK

Angebot A
Mitbestimmungsrechte des Werkstattrats
John Barth und Jürgen Thewes
Werkstatträte Deutschland

Der Sozialdienst ist maßgeblich als Vermittler oder Vertrauensperson an der Arbeit der Werkstatträte beteiligt.
So wie es bis jetzt aussieht, wird es nach langem Kampf Mitbestimmungsrechte für den Werkstattrat geben. Doch damit diese auch umgesetzt werden, ist es wichtig, dass die ganze Werkstatt an einem Strang zieht.
Werkstatträte Deutschland waren von Juli 2014 – April 2015 in einer hochrangig besetzten Arbeitsgruppe durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) unmittelbar in den Beteiligungsprozess zur Erarbeitung des BTHG eingebunden.

Im Workshop werden die geplanten Änderungen in der Werkstättenmitwirkungsverordnung (WMVO) vorgestellt und die Umsetzung diskutiert.

Angebot B
Budget für Arbeit
Thomas Umsonst,
Geschäftsführer LAG WfbM Rheinland-Pfalz e. V.

Über ein „Budget für Arbeit“ wurde in Rheinland-Pfalz schon früh nachgedacht. Bereits 2007 wurde es dort landesweit eingeführt. Mittlerweile gibt es eine Menge Erfahrung bei der Anwendung eines solchen Instruments. In den ersten fünf Jahren wurden mit dem Budget für Arbeit mehr als 200 ehemalige Beschäftigte aus einer WfbM in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis vermittelt.

In Rheinland-Pfalz werden landesweit über 15.000 Menschen mit Behinderung über unterschiedliche Werkstattleistungen in das Arbeitsleben integriert.

Im Workshop wird die Funktionsweise des rheinland-pfälzischen Modells als ein Instrument zur Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben dargestellt. Vergleiche zum angedachten bundesweiten Modell werden ebenfalls angesprochen.

Angebot C
Gesamtplanverfahren mit individueller Bedarfsermittlung
Josef Usleber,
Dezernat Soziales, Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Der Entwurf des BTHG sieht für die Leistungsberechtigten ein Gesamtplanverfahren vor, bei dem die Ermittlung des individuellen Bedarfes erfolgt und die Abstimmung der Leistungen nach Inhalt, Umfang und Dauer in einer Gesamtplankonferenz erfolgt.
Der Träger der Eingliederungshilfe hat die Leistungen unter Berücksichtigung der Wünsche des Leistungsberechtigten festzustellen.

Im Workshop werden die geplanten Änderungen vorgestellt und diskutiert.

Angebot D
Anderer Anbieter – KompAss
Kerstin Axt, Leitung Fachbereich Arbeit
Lebenshilfe Südschwarzwald

KompAss steht für Kompetenzzentrum für passgenaue Assistenzangebote beruflicher Teilhabe im Landkreis Waldshut. KompAss bietet Menschen mit Behinderung, die beschäftigt sein wollen, ein Training an. Das Training findet in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes statt. Hier werden die Teilnehmer ganz individuell gefördert und begleitet. Ziel ist eine dauerhafte Beschäftigung im Betrieb. Zentraler Kern ist die Arbeit mit dem Persönlichen Budget.

Im Workshop wird die Konzeption von KompAss vorgestellt und ein Rückblick auf das erste Jahr gegeben. Frau Axt berichtet über die praktischen Erfahrungen bei der Umsetzung der Konzeption, über den aktuellen Stand des Projekts und betrachtet Schnittstellen und Zusammenarbeit mit den teilstationären Einrichtungen.

ab 12:30 UHR
MITTAGSPAUSE

13:30 Uhr
14:45 Uhr

Workshops

II. BLOCK

Angebot E
Mitbestimmungsrechte des Werkstattrats
John Barth und Jürgen Thewes
Werkstatträte Deutschland

Angebot F
Anderer Anbieter – KompAss
Kerstin Axt, Leitung Fachbereich Arbeit
Lebenshilfe Südschwarzwald

Angebot G
Gesamtplanverfahren mit individueller Bedarfsermittlung
Josef Usleber, Dezernat Soziales
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

14:45 bis 15:15 Uhr
KAFFEEPAUSE

15:15 Uhr

Talkrunde
„Die Würfel fallen“ - Wie stellen wir uns auf die Veränderungen ein?

Die Veränderungen tangieren Menschen mit Behinderung, Leistungsträger und Leistungsanbieter.
In der Diskussionsrunde wird den Fragen nachgegangen, wie sich diese unterschiedlichsten Zielgruppen auf den Wandel einstellen.

Interviewpartner:

John Barth und Jürgen Thewes,
Werkstatträte Deutschland
Dr. Michael Buß,
Vorsitzender Landesarbeitsgemeinschaft der Angehörigenvertretungen für Menschen mit geistiger Behinderung in BW e. V.

Josef Usleber,
Dezernat Soziales Kommunalverband für Jugend und Soziales
Egon Streicher,
Vorsitzender LAG WfbM Baden-Württemberg e.V.
Peter Schnabel ,
Lebenshilfe Crailsheim

Moderation:

Andreas Bollmer,
ehemals Vorsitzender der Bundesvereinigung der Werkstatträte

16:00 Uhr

Ausblick

16:30 UHR ENDE DER VERANSTALTUNG

Anfahrt

Hospitalhof Stuttgart, Büchsenstr. 33, 70174 Stuttgart
Tel. 0711/2068-150, Fax: 0711/2068-327, www.hospitalhof.de

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Vom Hauptbahnhof Stuttgart mit S-Bahn,
Linien S1 – S6, Gleis 101, bis Haltestelle „Stadtmitte", Ausgang Büchsenstraße, Richtung Liederhalle

Anfahrt mit PKW und Weiterfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Autobahn von München:
Ausfahrt Degerloch / B 27

- Parkhaus Albstraße Degerloch
- Stadtbahnlinien U5, U6 oder U12 bis Schlossplatz, Königstraße hoch bis Abzweigung Büchsenstraße zur S-Bahn-Unterführung „Stadtmitte"
  oder bis Hauptbahnhof, dann weiter mit S-Bahn bis Haltestelle „Stadtmitte"

Autobahn von Karlsruhe:
Ausfahrt AK Stuttgart Süd, Richtung Stuttgart-Vaihingen

- Parkhaus Österfeld
- S-Bahn S1, S2 oder S3 bis Haltestelle „Stadtmitte"

Autobahn von Heilbronn:
Ausfahrt Feuerbach / B 295

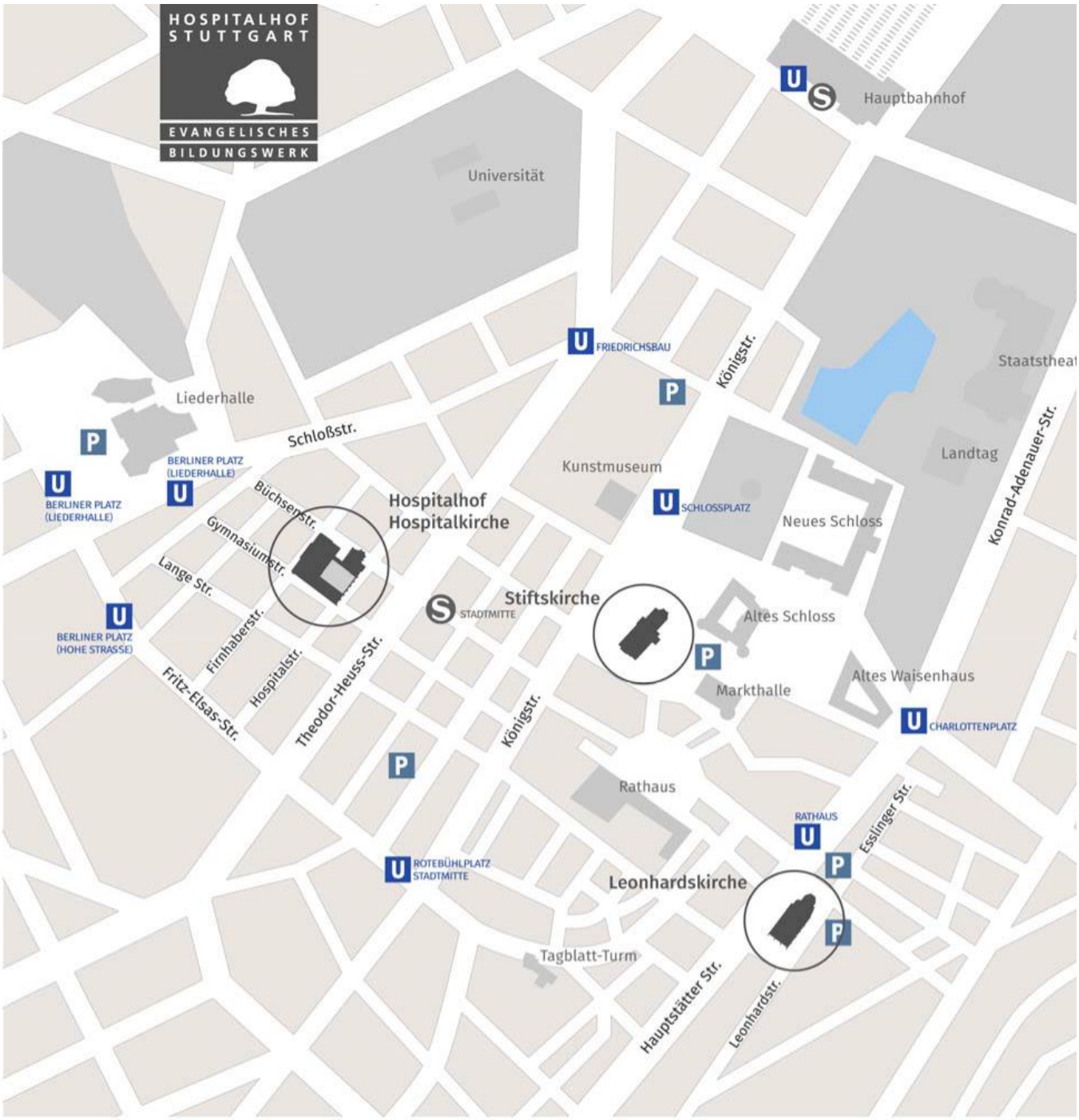
- Parkhaus Weilimdorf
- S-Bahn S6 bis Haltestelle „Stadtmitte"

Vor dem Haus nur Parkplätze mit Parkuhren:

Stuttgart-Mitte, Beschilderung Liederhalle folgen.

Weitere Parkmöglichkeiten (ca. 250 m vom Hospitalhof entfernt):

Leuschnergarage (Zufahrt über Schlossstraße)
Liederhalle (Zufahrt über Holzgartenstraße)
Liederhalle (Zufahrt über Breitscheidstraße)
Kronprinzstraße (Zufahrt über Kronprinzstraße)
Hofdienergarage (Zufahrt über Schellingstraße)


HOSPITALHOF
STUTTGART
EVANGELISCHES
BILDUNGSWERK
Hauptbahnhof
Universität
FRIEDRICHSBAU
Königstr.
Staatstheat
Liederhalle
Schloßstr.
BERLINER PLATZ
(LIEDERHALLE)
BERLINER PLATZ
(LIEDERHALLE)
Büchsenstr.
Gymnasiumstr.
Lange Str.
Hospitalhof
Hospitalkirche
Kunstmuseum
SCHLOSSPLATZ
Neues Schloss
Landtag
Konrad-Adenauer-Str.
Stiftskirche
STADTMITTE
Altes Schloss
BERLINER PLATZ
(HOHE STRASSE)
Firnhaberstr.
Hospitalstr.
Fritz-Elsas-Str.
Theodor-Heuss-Str.
Markthalle
Altes Waisenhaus
CHARLOTTENPLATZ
Königstr.
Rathaus
RATHAUS
Esslinger Str.
RÖTEBÜHLPLATZ
STADTMITTE
Leonhardskirche
Tagblatt-Turm
Hauptstätter Str.
Leonhardstr.